

Bewährungs-  
und Straffälligen-  
**hilfe**  
Ulm e.V.

JAHRESBERICHT  
2023





## **Impressum**

Bewährungs- und Straffälligenhilfe Ulm e.V.  
Zinglerstr. 71  
89077 Ulm

Telefon 0731 - 935 999 0  
Telefax 0731 - 935 999 18

zingler71@bwhulm.de  
www.bwhulm.de

Spenden- und Bußgeldkonto  
Sparkasse Ulm  
IBAN DE56 6305 0000 0000 1026 54  
BIC SOLADES1ULM

Covermotiv: Alexander A.

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Freundinnen und Freunde der Bewährungs- und Straffälligenhilfe Ulm e.V.,

als ich mich zum Abfassen dieses Vorworts in mein stilles Kämmerlein zurückgezogen habe, um mir darüber Gedanken zu machen, welche markanten Veränderungen es im vergangenen Geschäftsjahr gab, die ich Ihnen präsentieren könnte, tat ich mich anfangs durchaus schwer. Tatsächlich haben sich auf den ersten Blick zunächst einmal gar keine großen Veränderungen ergeben und dies in einem durchaus positiven Sinn: Wie bereits im Jahr 2022 entwickelten sich auch im vergangenen Geschäftsjahr unsere Projekte nahezu durchweg positiv, wodurch wir auch unsere wirtschaftliche Situation weiter konsolidieren konnten. Insbesondere unsere neuen Projekte wurden ausgesprochen gut angenommen. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die treuhänderische Geldverwaltung, welche sich einer ausgesprochen hohen Nachfrage erfreut. Im vergangenen Jahr konnte mittels dieses Instruments 82 Klienten Unterstützung auf dem Weg zu einem straffreien Leben angeboten werden. Und dies ist nur ein Beispiel für die positive Bilanz, die wir bei unseren Projekten im vergangenen Geschäftsjahr ziehen durften. Dies und vieles mehr können Sie diesem Geschäftsbericht entnehmen, der auch in diesem Jahr wieder von Herrn Gossner und seinem Team mit großer Hingabe und viel Liebe zum Detail gestaltet wurde. Und so stellt dieser Geschäftsbericht ein Spiegelbild für die auch in diesem Jahr wieder hervorragende Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar. Ihnen allen gilt ein großes Dankeschön!

Wenn ich eingangs erwähnte, dass es keine markanten Veränderungen gegeben habe, dann verschweigt dies allerdings, dass uns im vergangenen Jahr mit Frau Tenk-Knufmann und Frau Hoch zwei hochverdiente und sehr geschätzte Mitarbeiterinnen verlassen haben. Frau Tenk-Knufmann befindet sich seit dem 01.01.2024 in Altersteilzeit, nachdem sie 33 Jahre für unseren Verein gearbeitet und gelebt hat. Davon war sie 14 Jahre im Vorstand vertreten und hat sich dort mit großem Engagement sowohl für die Klienten als auch für die Mitarbeiter:innen des Vereins eingesetzt. Frau Hoch ist bereits am 01.11.2023 in den wohlverdienten Ruhestand getreten und blickt auf 15 erfolgreiche Jahre des Schaffens in der Bewährungs- und Straffälligenhilfe zurück. Ihnen Beiden wünsche ich von Herzen alles Gute und ich würde mich freuen, Sie hin und wieder in ihrer alten Wirkungsstätte in Göppingen oder auch in Ulm begrüßen zu dürfen. Mit Frau Beck und Frau Hitzler konnten wir hervorragende Nachfolgerinnen finden. Ihnen Beiden wünsche ich für Ihre neue Tätigkeit viel Freude, Erfüllung und Erfolg. Ich bin überzeugt davon, dass wir mit Ihnen ein perfektes Team für die zahlreichen Projekte gefunden haben, die es in Göppingen in Zukunft anzupacken gilt.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre des diesjährigen Geschäftsberichts und würde mich sehr freuen, wenn ich Sie in diesem Jahr zu unserer Mitgliederversammlung begrüßen dürfte.

Ihr



Stefan Adamski

# Vorstand



Stefan Adamski  
Richter am Amtsgericht



Werner Doster  
Oberstaatsanwalt



Christof Lehr  
Ltd. Oberstaatsanwalt



Jürgen Rechenberger  
Rechtsanwalt



Alexander Spengler  
Richter am Landgericht



Manuela Beck  
Soz. Verhaltenswissenschaftlerin



Uwe Gossner  
Geschäftsführer



Jennifer Rietschler  
Leiterin JVA Ulm



Imke König

## Verwaltung

Theresa Henrich



# Soziale Arbeit



**Teresa Schill**  
Wohneinrichtung Ulm  
Beratungsstelle  
amb. betreutes Wohnen



**Teresa Egner**  
Wohneinrichtung Ulm  
Anti-Aggressions-  
Training



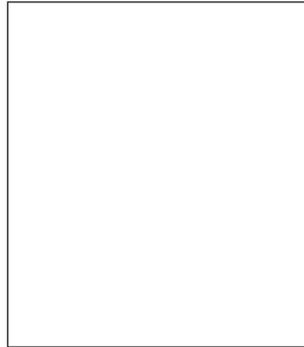
**Peter Mast**  
Projekt Chance  
Gemeinnützige Arbeit  
Eltern-Kind-Projekt



**Uwe Gossner**  
Geschäftsführer  
Schuldnerberatung  
Psychosoziale Prozess-  
begleitung



**Manuela Beck**  
Wohneinrichtung GP  
Gemeinnützige Arbeit  
Eltern-Kind-Projekt  
Zeugen- und Psycho-  
soziale Prozessbegleitung



**Lena Hitzler**  
Wohneinrichtung GP  
Gemeinnützige Arbeit  
Projekt Chance



**Ricarda Hoch**  
Ruhestand  
ab 11/23



**Annegret  
Tenk-Knufmann**  
Altersteilzeit  
ab 01/24

# Schuldnerberatung in Haft

Das Beratungsangebot des Netzwerks Straffälligenhilfe Baden-Württemberg, welches in Ulm auf große Nachfrage stößt, hilft überschuldeten Inhaftierten, während der Haftzeit eine Perspektive zu entwickeln und möglicherweise bereits während des Vollzugs, Schadenswiedergutmachungen zu leisten.

Inhaftierte Menschen sind weit überdurchschnittlich überschuldet. Häufig sind Schulden schon vor der Straftat vorhanden und nicht selten ein bzw. der Auslöser für kriminelles Verhalten. Außerdem entstehen auf Grund von begangenen Straftaten vielfach neue Geldforderungen in Form von Schadensersatz- und Schmerzensgeldforderungen, Gerichtskosten, Geldstrafen bzw. -auflagen, Einziehung von Tatertrag (Wertesatz) und Anwaltshonoraren. Im Zuge der Inhaftierung kommt es zudem meist zu Mietrückständen, Schulden beim Energieversorger, Rückforderungen von Leistungen nach dem SGB II (Bürgergeld), Telekommunikationsschulden und weiteren Forderungen, da bisher vereinbarte Ratenzahlungen nicht mehr bedient werden können.

Mit dem Ziel einer gelingenden Wiedereingliederung werden im Beratungsangebot gemeinsam mit den Klienten Sanierungsstrategien entworfen. Immer mit dem Fokus auf den sozialen Kontext des Klienten nach Haftentlas-

sung, aber auch mit einem realistischen Blick auf die Interessen der Opfer von Straftaten bzw. der Gläubiger.

Bei der Schuldenbestandsaufnahme und dem Bemühen um eine Regulierung sind die Gefangenen gezwungen, sich intensiv mit ihren Taten und den Tatfolgen auseinander zu setzen. Im Idealfall kommt es schon während des Vollzuges zu einer Schadenswiedergutmachung (oder gar einem Täter-Opfer-Ausgleich). Zumindest gilt es, einen ungebremsen Schuldenanstieg während der Haftzeit zu stoppen (z.B. durch Anpassung der Unterhaltsverpflichtungen, durch die Aufhebung/Beendigung von Dauerschuldverhältnissen wie Sportstudio, Telekommunikation usw. sowie durch ein Vermeiden unsinniger Inkasso- und Beitreibungskosten). Damit sollten sich Rückfälle aus Gründen einer Überschuldung in vielen Fällen vermeiden lassen und die Chancen auf eine berufliche Wiedereingliederung verbessern.

## Resozialisierungsfonds

Die Zusammenarbeit mit der Stiftung „Resozialisierungsfonds Dr. Traugott Bender“ ist sehr gut und hat sich bisher als hervorragende Möglich-

### Zahlen

65 Klienten nutzten 2023 die Beratung.

Mit 14 Klienten wurde ein Darlehens-Antrag bei der Dr. Traugott-Bender-Stiftung gestellt.

8 Darlehen wurden bewilligt, 6 Anträge sind noch in der Prüfung bzw. in den Vergleichsverhandlungen.

Mit 17 Klienten wurde ein Verbraucherinsolvenzverfahren vorbereitet.

9 Insolvenzanträge wurden davon bereits eingereicht.

12 Klienten haben einen Wertersatz zu leisten.

keit etabliert, in höchstmöglicher Eigenverantwortung für den angerichteten Schaden eine Schuldenregulierung durchzuführen. Durch Ansparungen im Vorfeld muss sich der Schuldner aktiv um die Entschuldung bemühen. Dies trifft den Schuldner in Haft umso mehr, da ihm nur sehr wenig Geld zur freien Verfügung steht. Gleichzeitig ist es eine Chance für Geschädigte von Straftaten, als auch für Gläubiger, zeitnah eine Ausgleichszahlung zu erhalten. Die Stiftung vergibt zinslose Darlehen mit der Darlehenshöchstgrenze von 11.000,- €, die vom Schuldner innerhalb von 5 Jahren in monatlichen Raten zu-

rückgezahlt werden muss. Über ein Treuhandkonto bei unserem Verein kann über einen längeren Zeitraum angespart werden, wobei die Ansparung, nach Bewilligung eines Darlehens, zweckgebunden an die Stiftung überwiesen wird. Weitere Monatsraten werden bis zur Ent-

lassung bzw. auch nach der Entlassung über den Verein getätigt, sollte der Klient über kein eigenes Konto verfügen oder Hilfe bei der Verwaltung / Einteilung seines Lohns benötigen.

Wenn möglich wird versucht, ein Verbraucherinsolvenzverfahren zu vermeiden.



# Schuldnerberatung in der Beratungsstelle

Mahnungen, Androhungen von Inkassobüros und Rechtsanwaltskanzleien, Mahnbescheide, Vollstreckungsbescheide, drohende Zwangsvollstreckungen, Termine beim Gerichtsvollzieher. Verzweifelte und maßlos überforderte Klienten stehen immer wieder vor der Tür. Leider oft zu spät. Vollstreckungsmaßnahmen laufen schon. Das Konto ist gesperrt oder die Lohnpfändung greift. Strom und Wasser sind abgestellt. Gemeinsam schaffen wir uns einen Überblick, ordnen die „Baustellen“ nach Dringlichkeit und zeigen Wege auf.

Eines Morgens stand Herr M. vor unserer Tür. Er kannte unsere Stelle von früher, da er vor einigen Jahren Arbeitsstunden im Projekt Gemeinnützige Arbeit ableisten musste. Nun wusste er nicht mehr weiter. Und er kannte niemanden, der ihm sofort Unterstützung anbieten konnte. Ein Schuldenberg drohte über ihm einzustürzen, obwohl er vieles bereits selbst organisiert hatte. Aber wenn er ein Loch gestopft hatte, kamen zwei neue dazu.

Nach einer langen Zeit, in der er selbst versucht hatte, seine Schuldenprobleme zu regeln, musste er sich eingestehen, dass er es allein nicht mehr in den Griff bekommt und Hilfe benötigt. Viele seiner Schulden rührten aus einer unsteten Zeit, geprägt von vielen Arbeitsplatzwechseln bzw. kurzfristigen Beschäftigungen über Zeitarbeiten

sowie verzögerten Auszahlungen von Arbeitslosen- und Bürgergeld. Hinzu kamen Pfändungen, die seinen monatlichen Zahlungsplan aushebelten. Obwohl er einer Vollzeitarbeit im Gartenbau nachging und zusätzlich an 2 Wochenenden als Springer in einer Metallfirma arbeitete, konnte er seine monatlichen Verbindlichkeiten nicht mehr in der notwendigen Reihenfolge bezahlen. Es kam zu Mietrückständen und Stromschulden. Sein Telefon konnte er nicht mehr nutzen, da der Anbieter es immer wieder gesperrt hatte, wenn der Rückstand zu hoch war. Seinen Kredit, mit dem er frühere Schulden gedeckt hatte, konnte nicht mehr bedient werden. Und die Stadtkasse drohte ihm mit Zwangsmaßnahmen.

Als dann noch eine Geldstrafe dazu kam und die

Vollstreckung der Ersatzfreiheitsstrafe drohte, da er aufgrund seiner zwei Arbeitsstellen weder Gemeinnützige Arbeit leisten, noch aufgrund der Pfändungen, frei über sein Konto verfügen und Raten an die Staatsanwaltschaft zahlen konnte, suchte er Hilfe.

Um eine Haft zu vermeiden und damit dem Verlust des Arbeitsplatzes vorzubeugen, wurden Verhandlungen mit den Pfändungsgläubigern geführt, in deren Folge die Pfändungen ruhend gestellt wurden. Durch das Einrichten eines Treuhandkontos und die gezielte und zuverlässige Ratenzahlung an die Gläubiger, konnte er das Geld wieder selbst einteilen und die dringlichsten Zahlungen vornehmen: Miete, Nebenkosten, Strom, Telefon. Durch Verhandlungen mit dem Vermieter und einem Rückzahlungsplan konnte sichergestellt werden, dass Herr M. die Wohnung behält. Das Entgegenkommen der Staatsanwaltschaft, die sich nach Darstellung der Gesamtsituation, mit geringen Raten zufriedengab, beruhigte ihn sehr. Die Möglichkeit in Haft zu kommen, machte ihm große Angst.

Da seine Bank ihm weiterhin keine Auskunft bzgl. des Pfändungsgläubigers zukommen ließ und auch auf mehrere Aufforderungen nicht reagierte, konnte mit Hilfe des Amtsgerichts der Gläubiger in Erfahrung gebracht werden. Die Pfändung wurde nach positiven Gesprächen zurückgenommen. Er konnte endlich, nach mehr

als 6 Monaten, wieder über sein Geld verfügen und sein Konto wieder für Daueraufträge, Zahlungen usw. nutzen.

Nachdem die Gesamtsituation stabilisiert war, konnte nun auch mit Herr M. über eine Perspektive mittels einer Schuldenregulierung gesprochen werden. Mittlerweile hat er, mit unserer Unterstützung, einen Antrag bei der Dr. Traugott-Bender-Stiftung der Bewährungs- und Gerichtshilfe Baden-Württemberg gestellt und er macht sich große Hoffnung, dass ein Vergleich erreicht wird und er ein Darlehen erhält, um endlich wieder ohne den Druck des immensen Schuldenbergs leben zu können.

Mit 5 Klienten wurde ein Antrag bei der Dr. Traugott-Bender-Stiftung gestellt. 3 Vergleiche über ein Darlehen konnten erreicht werden.

Mit 2 Klienten wurde ein Verbraucherinsolvenzverfahren vorbereitet.

# Kunstprojekt

In einem Beschäftigungsprojekt für Beratungsstellen-Klienten wurden Grußkarten und unterschiedlichste Bilder gemalt.



Manches eher klassisch, manches recht modern.



# Psychosoziale Prozessbegleitung

Das Spiel mit den Medien - von Politisierung und Selbstdarstellung.

Als Nebenklagevertretung ist der Auftrag eigentlich klar. Vertretung und Schutz der Rechte der Nebenkläger. Von einer teilweise anderen Ausrichtung erzählt der nachfolgende Erfahrungsbericht.

. Ende letzten Jahres habe ich Nebenkläger an einem Landgericht in Baden-Württemberg begleitet. Es wurde ein Tötungsdelikt verhandelt, die Nebenkläger waren Hinterbliebene der Getöteten. Vermutet wurde ein politisches Motiv. Im ersten Gespräch wurde mir berichtet, dass sich viele Kanzleien gemeldet und der Familie angeboten hätten, den Fall für die Familie zu übernehmen – pro bono.

Bereits am ersten Verhandlungstag wurde klar, dass es dem Nebenklagevertreter sehr wichtig war, dass er und auch seine Mandanten von den anwesenden Medien wahrgenommen wurden. So trafen wir uns alle am Morgen, um gemeinsam in das Gerichtsgebäude zu gehen. Da es letztendlich elf Nebenkläger, der Anwalt und sein Adjutant sowie meine Kollegin und ich waren, die da als großer Schwarm auf das Gebäude zogen, konnte dies nicht ohne Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit geschehen. Die Zeit bis der Angeklagte hereingeführt wurde, nutzte der Nebenklagevertreter, um mit der Presse zu sprechen und seine Mandanten zu instruieren. Dass nicht alle Hinterbliebenen auf den Moment vorberei-

tet wurden, zeigte sich, als der Angeklagte hereingeführt wurde. Es kamen Rufe aus dem Zuschauerraum, aber auch von einigen Nebenklägern. Die Nebenkläger, die von meiner Kollegin und mir begleitet wurden, verhielten sich ruhig.

Nach dem ersten Verhandlungstag scharte der Vertreter der Nebenklage seine Mandanten um sich und stellte sich so vor die Kameras. Hier machte er erklärende Angaben zu den um ihn gruppierten, anwesenden Verfahrensbeteiligten und in welchem Verhältnis sie zu den Getöteten standen. Danach folgte noch eine große Versammlung mit den Angehörigen und Freunden vor dem Gerichtsgebäude, bevor sich die Nebenkläger zurückziehen konnten. Dies war für alle ein sehr anstrengender Tag im Fokus der Öffentlichkeit. Noch am nächsten Tag waren sie völlig erschlagen.

Mittlerweile war dem Nebenklagevertreter klar geworden, dass die Psychosoziale Prozessbegleitung ein anderes Ziel in ihrer Arbeit verfolgt. Das Ergebnis davon war, dass er sich nun mit seinen Mandanten vermehrt in deren Muttersprache

unterhielt. Übersetzt wurde uns wenig bis nichts davon.

Am nächsten Verhandlungstag mussten zwei der Nebenkläger als Zeugen aussagen. Diese waren im Vorfeld von uns darauf vorbereitet worden und es war vereinbart, dass wir uns während der Aussage neben sie setzen. Allerdings verfolgte der Anwalt eine andere Strategie. So sollte sich die in seinen Augen „stärkere“ Person allein an den Zeugentisch setzen, wogegen er selbst den anderen Zeugen begleitete.

Ebenso war es an dem Verhandlungstag, an dem das rechtsmedizinische Gutachten Thema war. Die „schwächere“ Person verließ den Saal, die andere blieb drin und ging weit über ihre Grenzen hinaus. Auch der Hinweis seitens des Vorsitzenden Richters, dass das Gericht und auch die Psychosoziale Prozessbegleitung es für besser

hielten, dass die Angehörigen den Saal verlassen, konnte nichts daran ändern.

Als der Nebenklagevertreter in seinem Plädoyer fünfunddreißig Minuten über Politisches referierte, wörtlich politische Zitate einzelner Zeugen wiedergab und lediglich fünf Minuten den Auswirkungen für die Angehörigen widmete, war diesen die Enttäuschung deutlich anzusehen.

Für den letzten Tag animierte der Anwalt seine Mandanten, möglichst viele Freunde und Bekannte mitzubringen. Es sollte viel los sein – für die Medien.

Der Anwalt fühlte sich sichtlich wohl mit den Medien – meine Klientin musste ich allerdings suchen, da sie sich bis hinter das Gerichtsgebäude zurückgezogen hatte.



# Zahlen 2023 - Justiznahe Dienste

## **Psychosoziale Prozessbegleitung**

davon 3 männliche Geschädigte

20 Beiordnungen

## **Zeugenbegleitung**

davon 3 männliche Zeugen

7 Begleitungen

## **Opferfonds**

13 Jugendliche und Heranwachsende haben eine entsprechende Weisung bekommen.

6.510 Euro wurde an 17 Geschädigte ausbezahlt.

1.302 Arbeitsstunden wurden hierfür geleistet.

Jugendliche und Heranwachsende erhalten durch den Opferfonds die Möglichkeit, durch Ableistung gemeinnütziger Arbeit, einen Geldbetrag zu erarbeiten, um durch die Straftat entstandene Schäden möglichst zu reduzieren. So kann eine finanzielle Schadenswiedergutmachung geleistet werden, die ansonsten nicht, oder vor allem nicht zeitnah, möglich wäre. Der Verein bringt für jede geleistete Arbeitsstunde 5 Euro auf und leitet das Geld an die Opfer weiter.

## **Anti-Aggressions-Training**

5 Teilnehmer

Leider war die Nachfrage in 2023 nicht sehr hoch.

Alle 5 Teilnehmer haben das Training erfolgreich abgeschlossen.

### **Schwitzen statt Sitzen - Projekt Gemeinnützige Arbeit**

**349 Aufträge**      187 Geldstrafen  
                         126 mit Bewährungsunterstellung  
                         18 ohne Bewährungsunterstellung  
                         16 Verfahrenseinstellungen nach § 153a  
                         2 Steuerstrafverfahren nach § 153a

**82 Aufträge** im Rahmen der Treuhänderischen Geldverwaltung.

**23 Klienten** im Rahmen der Aufsuchenden Sozialarbeit.

Durch 23.350 geleistete Arbeitsstunden wurden 5.169 Hafttage vermieden.

### **Eltern-Kind-Projekt Chance**

18 Anfrage von inhaftierten Vätern  
Es kam zu 12 Betreuungen mit insgesamt 21 Kindern.  
51 Sonderbesuche wurden begleitet.

Die Begleitungen fanden in der JVA Ulm und in der JVA Heimsheim statt.

**Nachsorgeprojekt Chance**      37 Männer wurden betreut.  
   Es kam zu 20 begleiteten Ausgängen.

Die Teilnehmer waren in der JVA Ulm, JVA Heimsheim, JVA Schwäbisch Hall und der Jugendarrestanstalt Göppingen.

# Zahlen 2023 - Beratung und Wohnen

## **Beratungsstelle**

48 Männer und

7 Frauen bekamen Unterstützung

29 (32) bei der Geldverwaltung über ein Treuhandkonto

28 (28) bei der Sicherung des Lebensunterhalts / ALG 1 / Bürgergeld

21 (24) bei der Wohnungssuche

13 (15) bei der Arbeitssuche

24 (20) bei der Schuldenregulierung / Vermittlung an Fachberatungsstelle

8 (8) bei Fragen zur Sucht / Vermittlung an Fachberatungsstelle

## **Wohneinrichtung Ulm**

20 (19) Bewohner

48,98 % (73,5 %) Belegung

13 (13) Bewohner waren suchtkrank

8 (4) Bewohner standen unter Bewährung

längerer Leerstand durch Kündigungen und Bereitstellung der Zimmer

## **Wohneinrichtung Göppingen**

8 (8) Bewohner

65,89 % (27 %) Belegung

8 (8) Bewohner waren suchtkrank

3 (7) Bewohner standen unter Bewährung

U-Haftverschonung mit 1 Bewohner

## **ambulant betreutes Wohnen Ulm** 14 (11) Personen

2 (4) Personen in Wohnungen mit Belegrecht

12 (7) Personen im Individualwohnraum

durchschnittliche Betreuungsdauer 6 Monate

Zahlen des Vorjahres in Klammern



## BWH Ulm on air!

Im Mai 2023 folgten wir der Einladung von Radio Free FM. Teresa Egner und Uwe Gossner präsentierten in kurzweiligen 60 Minuten die Arbeit unseres Vereins.



# Unser Netzwerk

Agentur für Arbeit  
Andere Baustelle e.V.  
Arge Neu-Ulm  
Behörden der Städte Ulm, Göppingen und Neu-Ulm  
Bewährungs- und Gerichtshilfe Baden-Württemberg  
Bewährungshilfe Neu-Ulm  
Caritas Ulm - Beratungsstelle für Wohnsitzlose und Suchtkranke  
Christophsbad Göppingen (Therapiezentrum und Psychiatrie)  
Der PARITÄTISCHE Baden-Württemberg und Regionalverbund Donau-Riß  
Deutsches Rotes Kreuz, Übernachtungsheim und Tafelladen  
Diakonie Göppingen, Kontaktladen Koala  
Die Heilsarmee, Übernachtungsheim Göppingen  
Drogenhilfe Ulm / Alb-Donau e.V.  
Ev. Diakonieverband Ulm / Alb-Donau  
Frauen helfen Frauen e.V.  
Haus Linde, Wohnungslosenhilfe Göppingen  
IB Internationaler Bund für Soziale Arbeit Ulm  
Jobcenter Ulm, Alb-Donau und Göppingen  
Justizbehörden des Landgerichtsbezirks Ulm  
Justizvollzugsanstalten Ulm, Ravensburg, Heimsheim, Schwäbisch Hall,  
Schwäbisch Gmünd, Kempten, Adelsheim u.a.  
Kinderschutzbund Ulm  
Landesstiftung Opferschutz Stuttgart  
Landratsamt Alb-Donau-Kreis  
Netzwerk Straffälligenhilfe Baden-Württemberg  
Neue Arbeit gGmbH, Beschäftigungsprojekte  
Selbsthilfebüro Korn e.V.  
Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH Göppingen  
Ulmer Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH  
Verband Bewährungs- und Straffälligenhilfe Württemberg e.V.  
Weißer Ring Ulm / Alb-Donau

# Ehrenamt

Ein besonderer Dank gilt unseren ehrenamtlichen Zeugenbegleiterinnen und Zeugenbegleitern

Bettina Rose

Reinhard Wilhelm

Bianca Kneer

Irmi Schumann

Helmut Blum (nicht auf dem Foto)





## Ulm

Beratungsstelle  
und Wohneinrichtung

Zinglerstraße 71  
89077 Ulm

0731 - 935 999 0  
0731 - 935 999 18 Fax

zingler71@bwhulm.de



## Göppingen

Wohneinrichtung

Christophstraße 7  
73033 Göppingen

07161 - 652 268 0  
07161 - 652 459 0 Fax

manuela.beck@bwhulm.de  
lena.hitzler@bwhulm.de

# Wir danken folgenden **Spendern** für die Unterstützung unserer Arbeit

Ingeborg Alber  
Liselotte Bertsch  
Bernd-Dieter Schrem  
GARDENA Manufacturing GmbH  
Geiger & Schüle Bau GmbH  
Gisela und Virgil Schabel Stiftung  
Maximilian Graf zu Königsegg-Aulendorf  
Sultan Gündogdu  
Gerd Gugenhan  
Haide Kroll  
Iris Mäck  
Hans-Otto Nagel  
Manfred Nagel  
Jörg Bühler  
Kanzlei Filius, Brosch und Kollegen  
Ulrich Gebhard  
ROTARY Hilfe Donaubrücke e.V.  
Sparkasse Ulm  
Brigitte Lutz  
Südwest Presse AKTION 100.000  
Wieland-Werke AG  
Iris Mann  
Joel Tchamako  
Patrick Gäßler  
Thomas Probst  
Armin Ege  
Gerhard Doll

